



Der beste Herd den Gehirn und Erfahrung je produziert. „Quick Meal“ Stahl-Herde. Sie sind besser weil:  
Sie sind gebaut nach wissenschaftlichen Prinzipien und das gebrauchte Material ist so vertheilt um das meiste Gute zu thun. Sie sind gerade schwer genug um gut zu sein, dauerhaft und haltbar.

Die verstärkten Theile sind diejenigen, die am meisten zu halten haben. Die Wände sind Asbest-geputzt. Sie sind aus Stahl gemacht, folglich sind sie stark und können nicht springen. Verkauft von

**HEHNKE & CO.**

303 West 3te Straße.

**DR. RICH,**

Der Gerechte erbarnt sich seines Viehs und kauft „Great Western Remedies“ bei Theo. Jessen.

**Julius Treitschke**

Groß- und Kleinhändler in Weinen und Liquören

Agent für den berühmten importierten echten Steinbäger. Säger Mustel, Angelica, Portwein, Sherry, Claret-Wein zu \$1.00 per Gallone. Beim Faß bedeutend billiger. Diese altbekannte Firma ist zuverlässig in jeder Beziehung und liefert nur gute Waare.

Omaha, Nebraska. 420-422 East 18th Street.

.. Annoncirt in dieser Zeitung ..

**Storz**

TRIUMPH BEER

Pleasure and health in every bottle

STORZ BROS. & CO.

H. A. SIEVERS Agent Grand Island, - Nebraska

OMAHA NEBRASKA

**Ausland**

Das Opfer einer fixen Idee. In Perbing (Niederbayern) hatte ein Bauer die fixe Idee, jeden Kornhaalm auf der Gemeindefur mit seinem Taschenmesser abzuschneiden. Als er das nicht ausführen konnte, wurde er todtlich und mußte in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Ein großes Fischereierben ist durch die jüngste Hochwasserkatastrophe in fast sämtlichen bayrischen Flüssen, namentlich in der Fischreichen Altmühl in Mittelfranken, verursacht worden. Dort müssen die verendeten Fische fuhrverweise aus dem Biesengelände entlang des Flusses eingesammelt und fortgeschafft werden, da ihr Geruch die ganze Gegend verpestet. Die Altmühl wird für die Fischerei auf viele Jahre hinaus keinen Ertrag mehr liefern.

612,000 Mark Strafe. In der Bleistiftfabrik Hartmuth in Bndweis wurden große Steuerhinterziehungen entdeckt, die zehn Jahre zurückliegen. Die Firma wurde darauf zu einer Strafe von einer Million Kronen und zur Nachzahlung verurtheilt. Diese Summe ist jetzt in den Verhandlungen, die die Firma mit der Regierung geführt, auf 612,000 Mark ermäßigt worden. Gleichzeitig wurde der Firma eine um 25 Prozent höhere Gewerbesteuer vorgeschrieben.

Gefährliche Schießübungen. Bei Schießübungen der Küstenbatterie in der Nähe von Toulon sind infolge falschen Zielens schwere Beschädigungen an einer Plantage angerichtet worden. Eine Granate von 105 Kilogramm Schwere fiel in die Gärten einer reichen Besitzung auf der Insel St. Mandrier. Das Geschöß schlug in der Nähe des Schlosses auf, explodirte und zerstörte fast sämtliche Weinstöcke. Der Bewohner der Insel benutzte sich eine Panik.

Selbstmord eines Doppelmörders. Der Arbeiter Karl Noel, der in Weimar seine frühere Braut Olga Haase, deren verheiratete Schwester und den Kutcher Hermann Diemann durch Revolver-schüsse berart verletzte, daß Diemann und die Haase inzwischen ihren Verletzungen erliegen sind, hat sich im dortigen Landesgerichtsgefängnis erhängt. Der Selbstmord geschah beim Kaffeetrinken. Obgleich Noel mit einem Arme abgesetzt war, gelang es ihm, ein Handtuch zu ergreifen und sich damit zu strangulieren.

Todesurtheil gegen einen Kradenführer. Das Schwurgericht in Valence (Departement Drome) verurtheilte den berüchtigten Kraden Laramaque, ein Mitglied der Räuberbande, die unter dem Namen das ganze Departement terrorisirte und zahlreiche Morde und Grausamkeiten verübte, zum Tode. Laramaque's Genossen, die vor ihm der Polizei in die Hände gefallen waren, sind bereits vor Jahresfrist hingerichtet worden. Laramaque wurde durch die Verkündung des Todesurtheils heftig erschüttert.

Unglück im Glück. Aus Kassel meldet man: Eine Familie im Dorfe Groß-Mitte ist durch einen tragischen Vorfall mitten im Glück in tiefe Trauer verjett worden. Die Familie hatte einen Hauptgewinn in der kasseler Pferde-Lotterie gemacht. Infolge dessen war die Freude groß, und es wurde eine Festlichkeit veranstaltet, an der Freunde und Bekannte theilnahmen. Währenddessen ging das kleine Töchterchen der Familie auf den Hof hinaus, stürzte in ein Kalkloch und erstickte. Es konnte nur als Leiche hervorgezogen werden. Das Geschrei des Kindes war nicht gehört worden.

Folgen der Hypnose. Das Schöffengericht in München hat einen zwanzigjährigen italienischen Glas-schleifer, der ein hysterisches Mädchen bei hypnotischen Experimenten übertragen ohne Kenntniß der nothwendigen Gegenmaßregeln hypnotisirt und auf mehrere Tage in einen schlafähnlichen Zustand versetzt hatte, wegen jahrelanger Körperverletzung zu 60 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurtheilt. Lediglich die Unkenntniß von der Gefahr des Mädchens wurde als strafmildernd angesehen. Das Mädchen hatte nach seinem Erwachen durch Stimmrückenkrämpfe und Stimmrückenlähmung sowie an anderen nervösen Erscheinungen noch lange zu leiden.

Die letzten Worte eines Lebensmittel-Bücherers. In Wien hat sich der Fleischhauer Ignaz Raubhärl erhängt. Nachdem er sich eine Schlinge um den Hals gelegt hatte, schob er sich mit einer Glaubertpistole in den Mund. Er hat ein Schriftstück hinterlassen, in dem er den Niedergang des Fleischhauergewerbes als Motiv seines Selbstmordes bezeichnet. Er selbst siehe trotz unermüdder Arbeit vor einem Defizit von 108,000 Kronen. In den weiteren Aufzeichnungen macht er der Regierung ihre ablehnende Haltung in der serbischen Vieheinfuhr zum Vorwurf. Die Aufzeichnungen hat Raubhärl mit den Worten betitelt: „Die letzten Worte eines Lebensmittelwucherers“.

Selbstmord eines Künstlers. In München hat sich der 40-jährige Kupfmaler Wilhelm Johann Müller, Sohn eines Pastors aus Haag in Holland, in seiner Wohnung aus unbekanntem Gründen vergiftet und dann erschossen. Der als sehr lebenslustig bekannte Künstler hielt noch als Leiche krampfhaft eine Zigarre in der Hand.

Der Kaiser als norwegischer Gutseigentümer. Nach einer Meldung aus Bergen hat der Kaiser von dem Gute Bangsnaas in Sogn ein Stück Land erworben, auf dem das von ihm dem norwegischen Volke geschenkte Frithjofsbendmal errichtet werden soll. Nach dem norwegischen Gesetze wird der Kaiser jetzt die Genehmigung der norwegischen Regierung zum Landankauf einholen.

Nachklänge zum Kieler Veritprozess. Der Marinefiskus hat jetzt gegen den im Kieler Veritprozess freigesprochenen Magazindirektor a. D. Heinrich und die Erben des verstorbenen Großkaufmanns Reppening einen Prozeß auf Schadenertrag in Höhe von 24,000 Mark anhängig gemacht. Er kommt nach Beendigung der Gerichtsferien in der zweiten Hälfte des September vor dem Kieler Gericht zur Verhandlung.

„Geniale“ Einbrecher. — Strategisch veranlagte Räuber müssen es gewesen sein, die ein Landhaus bei Ware (Grafschaft Herford) ausraubten. Es gelang ihnen, Geld und Schmuck im Werthe von 40,000 Mark zu erbeuten. Die Bewohner, eine Familie Saffoon, waren ganz erstaunt, des Morgens die Thüren geöffnet zu finden. Das Haus war von einem Stachelstrauch umgeben, der offenbar in der Nacht gespannt worden war, um eine Verfolgung der Einbrecher zu erschweren.

Sattentlassung des Bankiers Ohm abgelehnt. Aus Dortmund meldet man: Die Strafammer hat die von dem Vertreter des Bankiers Ohm, des Direktors der bankrotteten Niederdeutschen Bank, gegen Stellung einer Kaution von 100,000 Mark beantragte Sattentlassung abgelehnt. Das Gericht begründet seine Ablehnung unter Anderem damit, daß es sich vorläufig um Bilanzverhinderung handle, der Fall aber so außerordentlich schwer liege, daß eine Sattentlassung nicht gerechtfertigt erscheine.

Ein Juwelenschwindler. Der Juwelenaagent Hermann Goldberger hat, wie aus Szegedin gemeldet wird, seit einer Reihe von Jahren eine große Anzahl Provinzleihhäuser dadurch geschädigt, daß er minderwertige Juwelen verpfändete und sich darauf hohe Beträge leihen ließ. Goldberger hat zahlreiche Agenten in ganz Ungarn, die sich ausschließlich mit der Verpfändung dieser Juwelen beschäftigten. In Szegedin allein wurden solche Juwelen im Werthe von einer Viertelmillion in den Verkehr gebracht. Die Untersuchung ist eingeleitet. Goldberger ist geflüchtet.

Tragödie einer Wiener Hauptmanns-Familie. In Wien erschloß sich die 24-jährige Frau Profoschinits in ihrer Parterrewohnung, während ihr Gatte, der Hauptmann Kasimir Profoschinits, und ihre Eltern im Garten mit dem Abendessen warteten. Der Hauptmann war über den Selbstmord seiner Frau ganz verzweifelt, so daß keine Schweregeleiten alle in der Wohnung befindlichen Waffen entzerrten und den unglücklichen Witwer scharf bewachen ließen. Tags darauf überreichte sich der Hauptmann in's Kloset und hängte sich am Wasserhahn auf. Als die Thüre geöffnet wurde, war er bereits todt.

Unter dem Verdacht des Raubmordes verhaftet. Vor einiger Zeit war mitgetheilt worden, daß die Leiche des in Heidelberg vermißten Agenten Jaak Löbmann, 67 Jahre alt, aus Heidelberg, in Mannheim aufgefunden worden sei. Man nahm an, daß Löbmann ertrunken sei. Wie sich indessen herausgestellt hat, liegt unzweifelhaft Raubmord vor. Zwei Gelegenheitsarbeiter, bei denen die Uhr und andere Gegenstände des Löbmann gefunden wurden, sind verhaftet worden. Die Thäter leugnen die That, geben aber zu, mit Löbmann gezecht zu haben. Löbmann habe dann Selbstmordgedanken geäußert.

Der Schlaf des Oberpostschaffners. Ein eigenartiger Fall von Schlafsucht beschäftigt jetzt die Aerzte von Duisburg. Dort liegt der Oberpostschaffner Karl Rahe seit dem 22. Juli in tiefem Schlafe. Er kam an diesem Tage von seiner Stammtischgesellschaft nach Hause und legte sich zu Bett; seitdem schläft er ununterbrochen weiter. Es sind bereits mehrere Aerzte hinzugezogen worden, die sich noch nicht darüber einig werden konnten, ob Schlafsucht vorliegt, oder ob es sich um einen Schlaganfall handelt. Der Kranke, der Vater von fünf Kindern ist, macht den Eindruck eines gefunden Schlafers; die Athenzüge sind tief und regelmäßig, und sein sonstiges Allgemeinbefinden ist sichtlich nicht gestört. Es wird jetzt versucht werden, ihm flüssige Nahrung einzuführen, um ihn vor dem Hungertode zu bewahren.

**Großer Verkauf von Frauen-Waists Freitag und Samstag.**



Alle weißen Frauen-Sommer-Waists werden Freitag und Samstag dieser Woche verkauft werden

zu halbem Preis.

Bemerkenswerthe Bargains. Nehmt den Bortheil solches ungewöhnlichen Verkaufs wie dieser ist, wahr.



**7% Garantirte Geldanlage.**

Der Staatssekretär hat uns autorisirt, für \$25,000 Vorzugs-Aktien auszugeben, um für die neuen Farm-Telephonlinien und Erweiterungen in der Stadt zu bezahlen.

Dies ist ein erstes Lien auf die ganze Anlage, die \$100,000 kostete und 7 Prozent Zinsen, jährlich zahlbar, sind netto für Euch; wir bezahlen alle Steuern. Ihr erhaltet 7 Prozent netto auf jeden Dollar den Ihr in unsern Aktien anlegt.

Wir verkaufen von \$25.00 aufwärts.

Eine sichere Anlage.

GRAND ISLAND TELEPHONE COMPANY.

Bayard H. Paine, C. Jay Palmer, Präsident, Geschäftsführer und Sekretär. Eine Treppe hoch, im First National Bankgebäude.

**Alterthumsfunde.**

In einer unterirdischen Grotte im Kalksteinen sen der jüdischen Alpen gemacht worden.

In der Nähe des Dorfes S. Konzian, am Gipfel eines mit Kalkstrümmern bedeckten Hügel, hat man soeben in einem Schlund, der unter einem riesigen Kalkblock versteckt liegt, den Eingang zu einer „Hölegrotte“ gefunden. Mitglieder des Vereins „Alpe Giulie“ haben die Höhle jetzt untersucht und zwei geräumige Galerien festgestellt. Die höhere von ihnen ist die großartigere und führt in einen unterirdischen Saal mit kristallinen Sinterbildungen, die gleichsam eine Moschee aufbauen, mit Wasserbeden und Sintereskaden, die auf einen gewaltigen Wasserbruch schließen lassen. Dann verlängert sich die Grotte in ein Labyrinth von Gängen, Kaminen und Seitenhallen, die sich zu Triumphbögen erweitern; bis zu einem gewissen Punkte, wo sich der felsige Boden erhebt und dem weiteren Vordringen Halt gebietet. Nach der Schilderung des beherzten Grottenfahrers Savini, der mit einigen Mitgliebrern der Gesellschaft zweimal diesen Schlot befahren hatte, hatten sie das Unglück, sämtliches Beleuchtungsmaterial und die aufgammelten Tropfsteine infolge schlechter Befestigung am Seile zu verlieren, indem alles in die Tiefe zurückfiel. Bei einer dritten Fahrt durchsuchte Savini, wie Prof. Dr. L. Karl Moser aus Triest im „Globus“ berichtet, den Boden des Schlotes und stieß hierbei auf einen Bronzehelm mit feillich eingedrückter Kalotte und gepalltem Federbusknopfe, den der Direktor des Triester städtischen Antiquitätenmuseums dem kelto-etruskischen Zeitalter zusprach und als ein werthvolles Kleinod prähistorischer Zeit erkannte. Auf dem Namensschild befindet sich eine Inschrift mit gepunzten Buchstaben in altitalischer Schrift mit etruskischem Einschlag. In der Annahme, daß dieser Helm nicht bloß zufällig in die Tiefe herabgefallen sei, und daß der Boden dieses Schlotes einst bewohnt gewesen sei, pachtete Savini diese Grotte und nahm eine methodische Ausgrabung vor. In der That enthielt die Erde des Höhlenbodens einen Depotfund aus Bronze, der noch älter als der

Seinfund ist, der eigentlichen Bronzeperiode angehört und bezeugt, daß diese Höhle als Zufluchtsort und menschliche Wohnung vielen Generationen vorgeschichtlicher Zeit gebient hat. Der Depotfund besteht aus zwei Lanzenspitzen, zwei Skeleten, von denen einer leicht verziert ist, und aus einem primitiven Messer. Die Gegenstände lagen in einer Aschenschicht, die von Kohlenpulver durchsetzt war. Die anderen Bronzegegenstände sind entzerrt und durch Feuer unkenntlich gemacht, darunter eine schön verzierte Lanze, ein Skelet und ein Deckel, wahrscheinlich von einer Ciste, mit bezüglichem Senkel, herrührend, Kunde, die mit den bei S. Konzian schon gemachten Funden stets rivalisiren können.

**Ein Hospital von anstrangirten Pferdebahnanen.**

In Weston in England befindet sich ein seltsames Krankenhaus. Es besteht aus alten Pferdebahnanen, die recht wohlthunlich und mit aller Bequemlichkeit eingerichtet sind. Im Winter wird jeder Wagen mittels eines Drahts gebeizt. Im Sommer haben die Refonbaleszenten Gelegenheit, in dem Garten, der sich vor den eigenartigen Paraden ausbreitet, gesunde Landarbeit zu verrichten.

Nach dem Befund eines östlichen Friedensrichters hat eine Tochter das Recht, gegen den Befehl des Vaters mit ihrem Verehrer auch noch nach 11 Uhr Abends auf der „Front Porch“ zu sitzen. Da wird wohl dem Vater nichts anderes übrig bleiben, als besagten Aufenthaltort niederreißen zu lassen, wenn er zu seinem Recht kommen will, vorausgesetzt natürlich, daß der Richter es ihm nicht verbietet.

Der König George von England soll erst am 22. Juni nächsten Jahres gekrönt werden. Vorläufig ist er also noch nicht „jeder Zoll ein König“.

Wenn die Freude über den Niedergang der Viehpreise nur nicht bald wieder durch eine Ankündigung der Erhöhung der Fleischpreise verborben wird!